

**Der Pionier:** Bob Sticha war der erste, der eine Scheibenbremse an ein Mountainbike montierte.



## BIKE-LEGENDEN, TEIL V

Die ersten Scheibenräder fürs MTB?  
Die (vielleicht) erste Federgabel?  
Die erste Bike-Scheibenbremse?  
ER hat's erfunden: Bob Sticha, Genie und Bike-Pionier aus der Schweiz.  
MB besuchte einen Vor- und Querdenker, der nicht in Vergessenheit geraten will.

# designed by Bob Sticha

TEXT UND FOTOS ANDRÉ SCHMIDT

© „Tüftler“, „Genie“, „rastloser Denker“, „stolzer Selfmademan“, „Daniel Düsentrieb der Bike-Szene“. Rund 20 Jahre ist es her, dass die (Rad-) Presse einen 1969 aus Tschechien emigrierten Schweizer Entwickler dermaßen hochleben ließ. Sein Name: Bohumil, genannt Bob, Sticha.

Bob, wer? Während andere Granden der Mountainbike-Historie wie der schillernde Gary Fisher oder der geschäftstüchtige Tom Ritchey bis heute Fixsterne des Bergrad-Business sind, ist der Name Sticha zumeist nur noch älteren Bikefans (die bereits zur MTB-Goldgräberzeit Anfang der 90er Jahre auf Stahlrössern durchs Gelände rockten) ein Begriff. Und das, obwohl kein anderer Tüftler buchstäblich schneller am Rad der Bike-Geschichte gedreht hat als der inzwischen 68-Jährige – für viele Zweifler und Ewiggestrige gar zu schnell ...

**Helles Holz, beiges Leder, edler Granit – Bob begrüßt mich** in seiner Neubauwohnung am Bodensee, in die er just mit seiner Frau gezogen ist. Alles ist akkurat arrangiert, penibel aufgeräumt, quasi keimfrei – ganz so, wie es in seiner legendären Erfinderwerkstatt in Hinwil, in direkter Nachbarschaft des Schweizer Formel-1-Teams Sauber, war. „Trotz strenger Sicherheitsvorkehrungen konnte ich bei den Sauber-Jungs ein- und ausgehen. Für sie war ich keine direkte Konkurrenz, aber ich denke, sie schätzten mich als Konstrukteur“, erzählt mir der gelernte Kfz-Mechaniker. Apropos: Auch in der Eidgenossenschaft widmete sich Sticha zunächst motorbetriebenen Vehikeln, arbeitete sich zum Werkstattchef empor, fuhr Motorradrennen und machte sich schließlich als Oldtimer-Restaurateur selbstständig. Doch 1984 befahl ihm der Velo-Virus, Auslöser: Francesco Mosers Jagd nach dem Stundenweltrekord – mit vollverkleideten Scheibenrädern.

Bob: „Mein spontaner Gedanke war, das kannst du auch bauen.“ Mit Erfolg, schon die ersten „Sticha-Teller“ waren steifer und langlebiger als alles, was es bis dato gab. Kurze Zeit später fuhren die Schweizer Triathlon-Nationalmannschaft sowie diverse Bahnradprofis mit den Carbon-Rundlingen, sicherten Sticha ein erquickliches Einkommen. Als diese Quelle auch ob der fernöstlichen Konkurrenz versiegte, widmete sich der Visionär dem just beginnenden Mountainbike-Boom. Was dann folgte, war ein Feuerwerk der Innovationen. Schon Stichas erster Prototyp *Mirage* verfügte 1988 am Scheibenhinterrad über mechanische Disc-Brake und Federrung(!), 1989 komplettierten Federgabel und vordere Scheibenbremse den Geniestreich am *Mirage II* – ein Bike wie von einem anderen Stern! Weitere Erfindungen folgten, wie die belüftete Doppelbremscheibe oder eine auf das Scheibenrad optimierte 9-fach-Kassette – zu einer Zeit, als 3 x 7 Gänge den meisten schon zu viel waren. Für diesen intelligenten Kopf mit Motorrad-Know-how müssen die 90er Jahre Paradies und Hölle zugleich gewesen sein. Bob: „Mir war klar, alles, was am Motorrad funktionierte, musste als Miniatur auch am Mountainbike funktionieren. Doch viele wollten das nicht wahrhaben. Wie ein Apostel bin ich um die Welt gereist, um meine Ideen zu preisen!“ Nicht immer mit Er-

## Wer ist ...

BOB STICHA?

1944 geboren, emigrierte Bohumil „Bob“ Sticha mit 25 Jahren aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz. Anfangs machte der passionierte Motorradrennfahrer in seinem erlernten Beruf als Kfz-Mechaniker Karriere, betrieb später eine eigene Garage als Oldtimer-Restaurateur. In den 80er Jahren entdeckte Sticha seine Passion für das Fahrrad und entwarf in einem Dachatelier in Hinwil Scheibenräder – erst für Rennräder, dann für Mountainbikes. Es folgten bahnbrechende Erfindungen wie die erste Scheibenbremse der MTB-Geschichte. Später verdiente Sticha sein Geld als Importeur für Hope-Bremsen und als Bikeshop-Besitzer in St. Gallen. Heute lebt der 68-Jährige zusammen mit seiner Frau in Romanshorn – am geliebten Bodensee, in der Nähe seiner zwei Kinder.

**Einfach genial:** In einer Auftragsarbeit vereint Bob Sticha 1999 gepufferte Einarmschwinge, Kardanantrieb, Fünf-Speichen-Räder und Scheibenbremse.







Auf dem Mountainbike durch den Etschkanal  
**Die haben alle eine Speiche lock**

Spezial

**„Mir war klar, alles, was am Motorrad funktionierte, musste als Miniatur auch am Mountainbike funktionieren.“**

Fahrwerksexperte Bob Sticha in seinem Keller, an der Wand hängen Einzelstücke wie das bahnbrechende Mirage-II-Fully von 1989.





**Bob statt Bob:** 1991 stürzte sich Bohumil „Bob“ Sticha den Eiskanal von St. Moritz hinab. Ziel: die Winterfestigkeit etwa seiner Scheibenbremse zu beweisen. Sogar das ZDF berichtete von der tollkühnen Fahrt!

folg, unterschrittsreife Verträge etwa mit *Centurion* oder *Villiger* platzten aus diversen Gründen. Mal legten wohl die hauseigenen Ingenieure ihr Veto ein, mal änderten sich plötzlich die Besitzverhältnisse.

**Aktenordner um Aktenordner** breitet Bob vor mir aus, jede Katalogseite, jeden Zeitungsschnipsel, der über ihn verfasst wurde, hat er sorgfältig abgeheftet – eine faszinierende Zeitreise. Darüber,

dass ihn dieser Trip nicht zu Reichtümern führte, hegt Sticha keinen Groll: „Ich bin glücklich, konnte vom Velo, etwa als Importeur von *Hope*-Bremsen oder als Ladenbesitzer, immer gut leben.“ Viel wichtiger scheint ihm, der nie wie andere Bike-Pioniere in die berühmte *Mountain Bike Hall of Fame* aufgenommen wurde, sein Platz im Geschichtswerk: „Ich wollte das Radfahren nie revolutionieren, nur sicherer und komfortabler machen. Viele meiner Ideen setzten sich am Ende eben durch, die Vollfederung, die Scheibenbremse.“ Und er erzählt mir, dass ein Journalist 1988 erste Fotos seiner Federgabel machte, diese aber nie veröffentlichte. Kurz später zeigte Paul Turner der staunenden (und zweifelnden) Öffentlichkeit die erste *Rock-Shox*-Forke – und gilt seither als Erfinder der Federgabel. Wer wirklich schneller war? „Einigen wir uns auf unentschieden“, lacht Bob. Viel mehr ärgerte ihn damals, dass auch *Manitou* eine Federgabel präsentierte – die vom Innenleben mit Elastomer-Dämpfung bis

hin zum Gabelkronen-Design fast 1:1 der *Sticha Progress* gleich. Selbst darüber schmunzelt der Urtüftler inzwischen: „Bei meinen Velos schauten die anderen Ingenieure wohl immer zwei Mal hin.“ Auch wenn der Anschluss an einen Branchenriesen nie klappte, als Selbstvermarkter war Sticha fast so erfindungsreich wie als Entwickler. Um die Allwettertauglichkeit seiner Konstruktionen zu beweisen, bohrte er Schrauben in seine Pneus (nebenbei erfand er so den Spike-Reifen für MTBs) und raste den berühmten Eiskanal von St. Moritz hinunter. Bob: „Es war faszinierend, dieses Erlebnis wollte ich anderen ermöglichen.“ Ein Rennen namens *Bob-Run* war geboren: „Ich hatte nur einen Sponsor, eine Käsefirma. Mein Auto war voll damit.“ Dennoch nahmen 66 Fahrer, darunter viele Profis, teil, unzählige Magazine sowie sieben TV-Stationen berichteten, das Rennen war das Bike-Highlight 1995 – und der Bobbahnbetreiber kündigte den Vertrag ...

**Wir stehen in Bobs Keller, an der Wand hängen einige seiner Meilensteine** wie das *Mirage II* und ein für *Derby Cycles* entworfenes, futuristisches City-Rad: „Als ich meinen Bikeshop vor sechs Jahren veräußerte, waren fast alle meine Werke und Werkzeuge mit weg.“ Peu à peu kauft Bob nun sein Lebenswerk zurück, nebenbei hilft der (Un-)Ruheständler einer tschechischen Firma bei der Entwicklung eines Titan-Twenty Niners, sammelt Hochräder und restauriert einen Citroën-2CV-Kastenwagen (ein Meisterstück!). Und das Bike? Ist es endlich fertig erfunden? Bob Sticha: „Irgendwie schon, die großen Dinge wie eben Federung und Scheibenbremse sind alle da. Aber warum es immer noch keinen absolut luftdichten Fahrrad-schlauch gibt, das frage ich mich bis heute.“



**Entschleunigung aus der Schweiz:** 1988 montierte Bob Sticha die erste Scheibenbremse an einem MTB. Was damals von Fachpresse wie Bikern als Spinnerlei abgetan wurde, ist heute der Standard.

## Bob Sticha: Meilensteine

WIE VIELE ANDERE BIKE-PIONIERS STIESS AUCH BOB STICHA ERST IM LAUFE SEINER KONSTRUKTEURS-KARRIERE AUF DAS MOUNTAINBIKE. MB ZEIGT EINIGE DER WICHTIGSTEN SEINER AUFSEHNERREGENDEN FAHRRAD-ERFINDUNGEN.

**1984** Inspiriert von Francesco Mosers Stundenweltrekordjagd, entwirft der Kfz-Mechaniker Bob Sticha Scheibenräder aus Carbon und Kevlar. Ein Riesenerfolg, der Bahnprofis und die Schweizer Triathlon-Elite beflügelt.



**1989** Ein Bike, für diese Zeit so fremdartig wie eine fliegende Untertasse. Stichas *Mirage II* verblüffte mit Hinterradschwinge, Federgabel, Scheibenbremse sowie Scheibenrad – und war seiner Zeit damit um Lichtjahre voraus.



**1993** Auch dieses Sticha-Bike brach mit allen Konventionen, besaß vorne ein Drei-Speichen-Laufrad aus Carbon, Parallelogramm-Gabel mit 100 mm Hub, natürlich Scheibenbremsen und sogar eine Vario-Stütze.



**1999** Im Auftrag von *Derby Cycles* entwirft Bob Sticha ein völlig andersartiges, futuristisch anmutendes, vollgefedertes Stadtrad. Ein Besitzerwechsel bei *Derby* sorgte dafür, dass dieser Geniestreich nie in Serie ging.

